

Nachwuchsförderung in der Pflege:

Mit attraktiver Ausbildung aktiv gegen den Fachkräftemangel.

Der demografische Wandel und der Mangel an Pflegefachkräften stellt das Gesundheitswesen und damit auch die ambulante Pflege vor grosse Herausforderungen. Diese geht die Spitex Heitersberg aktiv an und investiert in die Ausbildung qualifizierter Berufsleute. Monitor sprach mit zwei Pflegefachpersonen über ihre Ausbildung und Arbeit bei der Spitex.

Durch die demografische Entwicklung nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung stetig zu und damit auch die Zahl pflegebedürftiger Menschen. Immer mehr Seniorinnen und Senioren wünschen sich heute eine Betreuung und Pflege zuhause in ihrer vertrauten Umgebung. So wächst der Bedarf an ambulanter Pflege kontinuierlich und gleichzeitig steigen die fachlichen Anforderungen an das Pflegepersonal. Denn heute übernimmt die Spitex auch komplexe Pflegeleistungen, die früher nur stationär im Spital erbracht werden konnten. Diesem hohen Bedarf an qualifizierten und motivierten Pflegefachpersonen steht ein akuter Mangel an Fachkräften entgegen. Prognosen zufolge werden im Jahr 2030 in der Schweiz rund 65'000 Pflegefachkräfte fehlen.

Rahmenbedingungen durch Bund und Kantone

Um die Qualität in der Pflege erhalten zu können, müssen also mehr Pflegefachkräfte ausgebildet und attraktive Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Denn der Zugang zu einer Pflege von hoher Qualität soll für alle Menschen garantiert sein. Die Pflegeinitiative 2021 verlangt, dass Bund und Kantone die Pflege als wichtigen Bestandteil der Gesundheitsversorgung anerkennen, fördern und sicherstellen, dass genügend diplomierte Pflegefachpersonen zur Verfügung stehen. So hat der Kanton Aargau bereits 2016 zur Verbesserung der Fachkräftesituation eine Ausbildungsverpflichtung (ABV) eingeführt, die Spitäler und Pflegeorganisationen zur Ausbildung in Gesundheitsberufen verpflichtet.

Attraktive Ausbildungsangebote durch die Spitex

Die Spitex Heitersberg geht die Herausforderungen des Personalmangels aktiv an und bietet jährlich interessante und vielfältige Ausbildungsplätze. So wurden im vergangenen Jahr 15 Fachpersonen Gesundheit sowie angehende Pflegefachpersonen HF in Vollzeit oder berufsbegleitend ausgebildet. Das Arbeitsfeld bei der Spitex ist sehr abwechslungsreich und bietet die Möglichkeit, Fachwissen und Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen umzusetzen und zu erweitern. Sarina Wiehl ist Bildungsverantwortliche bei der Spitex Heitersberg: «Der Anteil pflegebedürftiger Menschen nimmt insbesondere in der ambulanten Pflege stetig zu und damit auch der Leistungsdruck für die Pflegefachpersonen.



Sarina Wiehl ist seit 2020 Bildungsverantwortliche bei der Spitex Heitersberg.

So sind die Nachwuchsförderung und der Erhalt bestehender Fachkräfte von zentraler Bedeutung. Hier ist eine erstklassige Aus- und Weiterbildungsqualität das A und O und ich bin sehr froh über unser kompetentes und engagiertes Team an Berufsbildnerinnen. Diese begleiten unsere Lernenden und Studierenden individuell und zielorientiert auf ihrem Weg zum Fähigkeitszeugnis oder Diplom.»

Monitor hat mit den Pflegefachpersonen Sarah Seifritz und Maja Hunn über ihre Ausbildung und Arbeit bei der Spitex Heitersberg gesprochen:

Was war eure Motivation, euch für einen Beruf in der Pflege zu entscheiden?

Sarah: Nach einem schweren Unfall war mein geliebter Grossvater gehbehindert. Als Kind war ich oft bei seiner fürsorglichen Pflege durch meine Grossmutter mit dabei. Damals wurde mir bewusst, wie wichtig eine gute und würdevolle Pflege für die betroffenen Menschen ist. Auch weil man selbst, oder ein Familienmitglied, vielleicht einmal Pflege braucht. Mein Ziel ist es, immer so zu pflegen und zu betreuen, wie ich es für mich selbst gerne hätte. Jeder Mensch hat eine qualitativ hochwertige Pflege verdient.

Maja: Schon in meiner Schulzeit habe ich mich für die Berufe im Gesundheitswesen interessiert. So habe ich eine Schnupperlehre als Praxisassistentin (MPA) und später als Fachfrau Gesundheit (FaGe) gemacht. An diesem Beruf hat mir sehr gut gefallen, dass er abwechslungsreich ist und dass man zu den Menschen eine tiefere Beziehung aufbauen und mit ihnen zusammenarbeiten kann.



Sarah Seifritz (links im Bild) und Maja Hunn sind Pflegefachpersonen bei der SpiteX Heitersberg.

Welche Aus- und Weiterbildung habt ihr im Pflegebereich bislang absolviert? Und wo habt ihr euch ausbilden lassen?

Sarah: Um den Pflegealltag besser kennenzulernen, habe ich ein einjähriges Praktikum in einem Alterszentrum gemacht und dort eine dreijährige Lehre als Fachfrau Gesundheit abgeschlossen. Dann wechselte ich zur SpiteX Heitersberg, wo ich mich zur Berufsbildnerin und in Palliative Care weitergebildet habe. Nach vier Jahren suchte ich wieder eine neue Herausforderung und startete mein Studium zur Diplomierten Pflegefachfrau HF, das ich kürzlich erfolgreich abschliessen konnte.

Maja: Ich habe im Alterszentrum am Buechberg in Fislisbach eine dreijährige Lehre als Fachfrau Gesundheit absolviert und kurz darauf die Ausbildung zur Diplomierten Pflegefachfrau HF in Angriff genommen. Dies um meine Kompetenzen und damit die beruflichen Möglichkeiten zu erweitern. Auch ich bin dann zur SpiteX Heitersberg gewechselt, wo ich mein Studium weitergeführt habe und jetzt kurz vor den Abschlussprüfungen stehe.

Wo seht ihr die wesentlichen Herausforderungen im heutigen Pflegeberuf? Und was macht euch bei eurer Arbeit besonders Freude?

Sarah: Bei der SpiteX hat man es mit schnell wechselnden Pflegesituationen zu tun. So muss man auch unter Zeitdruck mit kühlem Kopf Professionalität und Flexibilität beweisen. Besonders Freude macht mir die Arbeit am Pflegebett mit den vielen Gesprächen und lustigen Episoden der Klientinnen und Klienten. Auch der Austausch im Team ist spannend, abwechslungsreich und es gibt immer etwas zum Lachen. Ein gesundes Mass an Humor ist in diesem Beruf sehr wichtig – für die Klientinnen und Klienten und für uns als Pflegenden.

Maja: Eine der grossen Herausforderungen sind die sehr unterschiedlichen und teilweise komplexen Pflegesituationen, auf die man sich immer wieder individuell einstellen muss. Unsere Arbeit ist sehr vielfältig und lässt sich nie genau planen. So muss man schnell und kompetent auf neue

Gegebenheiten reagieren können. Für die Menschen da zu sein und die Dankbarkeit der Klientinnen und Klienten für unsere Arbeit ist für mich sehr befriedigend in diesem Beruf.

Und was schätzt ihr speziell an eurer Tätigkeit bei der SpiteX Heitersberg?

Sarah: Das selbstständige Arbeiten und die grosse Abwechslung, die sich mir bei der SpiteX jeden Tag bietet, schätze ich sehr. Die SpiteX Heitersberg hat mir meine Weiterbildungen ermöglicht und war während meinem Studium ein sehr guter Ausbildungsbetrieb. Ich arbeite jetzt schon seit sieben Jahren bei der SpiteX Heitersberg und sie ist quasi mein zweites Zuhause geworden (schmunzelt).

Maja: Auch ich schätze das selbstständige Arbeiten und die tägliche Abwechslung sehr. Die SpiteX Heitersberg ist ein toller Ausbildungsbetrieb. Man erfährt persönliche Wertschätzung und individuelle Unterstützung. Die Berufsbildnerinnen und auch das Team fördern die Kompetenzen und Stärken und helfen vielfältig bei der beruflichen Weiterentwicklung.

Welche Unterschiede seht ihr in der SpiteX-Tätigkeit zu anderen pflegerischen Arbeitsfeldern?

Sarah: Bei der SpiteX muss man oft schnell improvisieren können und von der einen Situation in die nächste wechseln. Anders als im Spital, sind wir als Pflegenden bei unseren Klientinnen und Klienten zu Gast. Diese empfangen uns in ihren eigenen vier Wänden und damit in ihrer Privatsphäre. Das macht einen wesentlichen Unterschied bei der Arbeit.

Maja: Ja, denn so findet ein ganz anderer und teilweise auch einfacherer Aufbau der Beziehungen mit den Klientinnen und Klienten statt. Der Umgang miteinander ist oft familiär, herzlich und ungezwungen. Zudem bietet die Arbeit bei der SpiteX für die Pflegenden ein grosses Spektrum an Abwechslung und Eigenverantwortung.

Was sind eure Pläne für euren weiteren beruflichen Weg?

Sarah: Wie bereits erwähnt, habe ich in den letzten Jahren einige Weiterbildungen absolviert und das zurückliegende Studium zur Pflegefachfrau HF war sehr intensiv. Jetzt werde ich mich erst einmal gut in meine neue Funktion einarbeiten und weitere Erfahrungen sammeln. In meiner Arbeit als Diplomierte Pflegefachfrau HF und als Berufsbildnerin wartet eine Vielzahl an Aufgaben auf mich.

Maja: Wenn es mit dem Abschluss der höheren Fachschule klappt, möchte ich erst einmal praktische Erfahrung als Diplomierte Pflegefachfrau sammeln. Für die Zukunft könnte ich mir eine Weiterbildung in Palliative Care und der Berufsbildung gut vorstellen. Oder auch in der psychiatrischen Pflege. In diesem Bereich habe ich bereits ein Praktikum absolviert und einen ersten Einblick gewinnen können.

Liebe Sarah, liebe Maja: Vielen Dank für dieses Gespräch und toi, toi, toi für die Abschlussprüfung! ●